

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Jahrgang.

Nedaction:
Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Das Bündniß zwischen Preußen und Österreich.

Der König Wilhelm hat Wien verlassen, ohne daß die Einigung zwischen Preußen und Österreich erzielt worden wäre. Das ist die große Thatssache, welche gegenwärtig vorwiegend das Interesse in Anspruch nimmt. Die offiziösen Federn wollen dies zwar nicht zugestehen und bemühen sich, ihren Lesern begreiflich zu machen, daß die persönliche Zusammenkunft kein Resultat haben konnte, weil dieselbe jedes politischen Charakters entbehrte, aber die Wiener Blätter verrathen in ihrem Aerger vollständig das Scheitern der österreichischen Versuche, eine Wendung Preußens in der Zollfrage herbeizuführen und Österreich droht nach ihnen offen mit einem Aufgeben des ferneren Zusammengehens mit Preußen in den politischen Fragen. Diese Neuerungen gegenüber müssen die Bemühungen, diese Zusammenkunft als eine solche zu bezeichnen, in welcher jedes politische Interesse ausgeschlossen war, fast als komisch erscheinen, denn welcher Mensch, der mit den politischen Verhältnissen auch nur ganz oberflächlich vertraut ist, wird es glauben, daß in einer Zeit wie die unsrige, wo eine so große Anzahl bedeutender Fragen ihre Erledigung erwartet, beide Monarchen und ihre Minister tagelang zusammen sind, ohne daß sie diese Fragen, deren Lösung sie doch zu beabsichtigen scheinen, berathen sollten.

Wir meinen, es klänge beinahe wie Majestätsbeleidigung, solche Behauptung aufzustellen, aber das muß es wohl nicht sein, denn es steht ja in der offiziösen Zeitung. Da wir aber nicht Alles für baare Münze nehmen, was von offiziösen Federn geschrieben wird, so glauben wir — und mit uns das ganze Volk — daß die Berathungen in Wien resultlos geblieben sind, und, daß wir es offen gestehen, wir sind nicht allzu betrübt darüber. Das Bündniß zwischen Preußen und Österreich kann kein solches sein, das lange andauert, beide Staaten haben jetzt noch zu verschiedenen, ja sogar geradezu entgegengesetzten Interessen, um nicht bei der ersten Gelegenheit durch die Wahrung der eigenen Interessen genötigt zu sein, unter einander in Widerspruch zu treten. Deshalb hätte eine künstliche Uebertückung der Gegenseite, welche doch nur mit einem Opfer von Seiten Preußens hätte erreicht werden können, auch nicht viel genügt, und wenn man zur Empfehlung des Bündnißses mit dem Kaiserstaate die glücklichen Erfolge des letzten Feldzuges hinstellt, so meinen wir, so gut wie diejenigen in unserem engeren Vaterlande, welche eine Vorliebe für ein Bündniß mit Österreich haben, behaupten, diese Erfolge seien durch unsre Truppen errungen worden, weil Preußen mit Österreich im Bunde war, mit demselben Rechte können wir wohl behaupten, diese Erfolge sind errungen worden, obgleich Preußen mit Österreich verbündet war. Und mögen diese Erfolge auch noch so glänzend sein, noch wissen wir nicht, welche Hindernisse schließlich durch das Bündniß mit Österreich entstehen werden, und noch haben die Thatssachen nicht alle die schlimmen Befürchtungen, welche in uns durch die der Geschichte angehörigen Vorgänge in Bezug auf ein solches Bündniß geweckt worden sind, widerlegt.

Politische Wochenschau.

— Die Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen sind bis jetzt äußerst düftig. Die Einsetzung einer Grenzregulirungs-Commission soll beschlossen, die Errichtung einer Interimsregierung jedoch aufgegeben sein. Über die künftige militärische Besitzung der Herzogthümer soll nach Vereinbarung des Friedens besonders verhandelt werden. Das Resultat der Monarchenbesprechung scheint kein bedeutsamstes gewesen zu sein, indem der König zu größeren politischen Verhandlungen nicht geneigt war.

— Die Verminderung der in Jütland und in den Herzogthümern stehenden preußischen Armee wird sich nach dem Eintreffen der Ersatzmannschaften auf etwa 20,000 Mann belaufen, die Compagnien sollen durchschnittlich von 200 auf 150—160 Mann gebracht werden. Die künftigen preußischen Besatzungsstruppen der Herzogthümer und Jütlands dürfen zum größten Theile aus dem dritten Armeekorps entnommen werden.

Grefeld. Auch hier haben die Stadtverordneten die Beheiligung an der Kronprinzstiftung abgelehnt, indem sie den Staat für verpflichtet halten, für ausreichende Versorgung der Invaliden die nötigen Anstalten zu treffen.

— Die mit der Civilverwaltung in den Herzogthümern Schleswig-Holstein beauftragten Bevollmächtigten Preußens und Österreichs haben eine Aufforderung an diejenigen Kommunen und Privatpersonen erlassen, welche Geldforderungen an die frühere dänische Regierung oder in Folge des Krieges Ansprüche auf Schadenersatz zu machen haben. Die Entschädigung begründeter Ansprüche ist zugesichert worden. — Im Amte Haarup ist man einer geheimen Verbindung „Holger Danske“ auf die Spur gekommen, die das Verderben der Deutschen bezweckt.

— Auf dem gegenwärtig tagenden dänischen Reichstag machen sich die Parteien die größten Vorwürfe über den unglücklichen Ausgang des schleswig-holsteinischen Krieges und über die schlechte Stimmung in der Armee. Die meiste Schuld wird auf die Militaircommission geworfen, diese wieder wälzt alle Verantwortlichkeit auf die Generalität und auf die schlechten Dispositionen des abgetretenen Ministeriums. Schließlich scheint dieses der Sünderbock zu bleiben. — Selbst im dänischen Blättern wird es scharf getadelt, daß man die Schleswiger aus Kopenhagen ohne Montur und nur in den hämmerrüstigsten Unterkleidern in die Heimath entlassen habe.

— Posen. Die militärischen Maßregeln zum Schutz der preußisch-polnischen Grenze, welche bekanntlich schon im Wesentlichen reducirt worden sind, sollen dennoch ganz aufgehoben und damit die früheren Zustände hergestellt werden.

Von der polnischen Grenze, 30. August. Dem Königreich Polen, namentlich den Dominien und Städten, ist eine neue Contribution auferlegt, aus welcher die während des Aufstandes von Insurgentenbanden aus öffentlichen Kassen geraubten Gelder wiederersetzt und die Mittel zur Unterstützung der hinterbliebenen Familien der von Insurgents wegen ihrer

Wohnglichkeit an die russische Regierung ermordeten Einwohner gewonnen werden sollen. — Die neuen Gemeinde-wohns im Königreich Polen verwalten ihr Amt meist mit so rücksichtsloser Strenge, daß von Seiten des Regulirungs-Committees für dieselben eine Instruction in Betreff der Anwendung der körperlichen Büchtigung erlassen werden soll. Dem „Gas“ wird folgender Vorfall aus sicherer Quelle mitgetheilt. Einer der neuwählten Gemeinde-Vorsteher hielt folgende Anrede an seine Gemeinde: „Ich bin Bauer, so wie Ihr; aber Ihr müßt auch Bauern sein, so wie ich. Ich bin kein Trinker und stehe nicht, daher erlaube ich Euch weder Branntwein zu trinken noch zu stehlen.“ Die Rede des neuen Wärdenträgers wurde von der Gemeinde mit Gesichter aufgenommen, das jedoch sofort verstummte, als der beleidigte Redner den ihm am nächsten stehenden Lacher mit gründlichen Stockhieben traktierte.

Bernburg. [Allmacht der Polizei.] Vom 1. Oktober d. J. ab wird bei uns die Polizei eine Gewalt in der Hand haben, wie sie wohl selbst Hinkeldey in seinen kühnsten Träumen nicht vorgesehen hat. — Die Polizei kann alsdann einen Staatsbürger unfähig machen, zu wählen und gewählt zu werden, sie kann ihn aus dem Gemeinderathe und dem Landtag wiesen, sie kann ihn seiner Aemter und Würden verlustig erklären, sie kann ihn mit Geld, mit Gefängnis und Arbeitshaus bestrafen. Unter dem unschuldigen Namen einer Polizeistrafgerichtsbarkeit wird dem Landrath eine Gewalt gegeben, die zum guten Theile bis jetzt bei uns einem Kollegium von 3 unabhängigen Richtern überwiesen war und wo früher Staatsanwalt und Bertheidiger thätig waren, wo Zeugen vereidigt und Sachverständige vernommen wurden, wo vor den Augen des Publikums in öffentlicher Gerichtshaltung das Recht gesprochen wurde — da wird in vielen Fällen der Landrath in aller Stille von Amtswegen untersuchen, die Strafe aussprechen und vollstrecken.

Aus Hannover schreibt man Folgendes: „Es ist hohe Zeit, daß man in Berlin dazu thut, sich mit unserm Hofe auszusöhnen. Seit Monaten liegen Vorschläge zu Ordens-Verleihungen an preußische Offiziere und Beamte aller Grade zur Genehmigung vor, werden aber jedesmal zurückgeschoben. Solche Vorschläge gehen ohne alle Berücksichtigung der höheren Orts herrschenden politischen Migräne ihren restlosmäßigen Gang, bis sie in der entscheidenden Instanz angekommen, ins Stocken gerathen. Selbst schon unterschriebene Ordres werden auf ergangenen Specialbefehl zurückgehalten. So kann es kommen, daß mancher um das Welschenhaus wohlverdiente Preuse darüber hinsieht, ohne von der ihm zugedachten, vielleicht schon auf dem Papier zugestellten Auszeichnung etwas zu erfahren. Ein Berg von unumbeschreiblichen Patenten und auf die Seite geschobenen Verleihungsberichten hat sich aufgehäuft, — ein erschütternder Anblick, wie mir ein Augenzeuge sagt, der Knopflöcher zu Thränen führen könnte.“

Provinzial-Nachrichten.
Freistadt. Die Wahl des Stadtverordneten-Vorstechers Dr. Berndt hier selbst zum unbefoldeten Rathsherrn hat die Bestätigung der Königlichen Regierung nicht erhalten.

Vermischtes.

Alle Lebensbedürfnisse in Nordamerika erreichen fabelhafte Preise: In Washington wird das Seidel Bier mit 4 Sgr bezahlt; Spirituosen und Tabak sind so theuer, daß sehr Viele auf den Gebrauch verzichten müssen. Ein Viertelpfund Tabak, das sonst im Laden mit 12 Cents bezahlt wurde, kostet dem Kaufmann jetzt selbst im en gros-Preis 40 Cents; eine Zigarre, die man in Deutschland für 9 Pf. kaufst, kostet dort 5 Sgr. Sogar die Schweißholzchen sind um das 4 bis 5fache im Preis gestiegen! Das macht der Krieg und die schlechte Finanzkunst der Regierung, welche eine hohe Einnahme-

zu erzielen glaubt, wenn sie die täglichen Bedürfnisse ungeheuer hoch besteuert.

Bei Gelegenheit der Einzählung der Lotterie-Nummern und Gewinne zu der diesjährigen Klassen-Lotterie, welche öffentlich geschieht, zu der indessen nur drei Personen erschienen waren, veröffentlicht die „Ger.-Stg.“ das hierbei beobachtete Verfahren, wie folgt: Die Einzählung begann Punkt zwei Uhr und war bereits in dreiviertel Stunden beendet. Wenn die Nummern einzeln eingezählt würden, so würde die Arbeit mehrere Tage dauern, dies geschieht jedoch nicht, vielmehr erfolgt die Einzählung in folgender Weise. Jede einzelne der 95,000 Nummern wird mit Schwarzdruck zu jeder Klassen-Lotterie auf einem 3 Zoll langen und 1 Zoll breiten Streifen weißen Papiers neu gedruckt, dieses Papier alsdann eng zusammengerollt und mit einem Papierring versehen, der das Aufrollen und Hineinsehen beim Ziehen selbst verhindert. So zusammengerollt sind die sämtlichen Nummern auf 59 Holztafeln dergestalt vertheilt, daß auf jeder Tafel von etwa 2 Fuß Höhe und 2 Fuß Breite 1000 Nummern nach Hunderten geordnet liegen. Hierdurch läßt sich bei jedem tausend durch Nachsehen einer beliebigen Nummer leicht die Probe machen, ob sämtliche Nummern vorhanden sind. Diese Probe wurde denn auch unmittelbar vor der Einzählung bei verschiedenen Nummern gemacht und stimmte genau. Demnächst wurden sämtliche Nummern von den Brettern in die auf dem Siebungstisch rechter Hand befindliche große Glastrommel geschüttet und diese behutsam gehöriger Durcheinandermengung jedesmal, nachdem 20,000 Lose hineingeschüttet waren, vor und rückwärts gedreht. Dasselbe Verfahren fand bei den mit rother Farbe gedruckten Gewinnen statt, die in die zu linker Hand befindliche kleinere Glastrommel geschüttet wurden. Nachdem dies geschehen, wurden beide mit dem Siegel der General-Lotteriedirection verschlossen. Die Ziehung begann um 8 Uhr in folgender Weise. Nachdem festgestellt worden, daß die angelegten Siegel unverlegt waren, wurden dieselben abgenommen, die beiden Räder mehrmals gedreht, demnächst geöffnet und von Waisenknaben aus der Trommel mit den Loosen immer eine Nummer und aus der anderen Trommel der Gewinn gezogen. Nummer sowohl wie Gewinn wurden von 2 anderen Waisenknaben nach Ablösung der Papierringe geöffnet und die darauf befindlichen Zahlen von den anwesenden Beamten der Lotterie-Direction laut ausgerufen, von vereideten Protokollführern niedergeschrieben und demnächst Nummer und Gewinn an einem Bindfaden aufeinander gereiht. Nach dem Schluss der Ziehung werden an jedem Tage die Räder von Neuem versiegelt. — Dies ist das Verfahren, auf das so mancher arbeitsunlustige Erdinger seine ganze Hoffnung setzt.

Die Seite Damen als Sekretäre anzustellen, kommt in den amerikanischen Regierungsbeamten immer mehr in Aufnahme und findet allgemeinen Anklang. Zu ihrem Lobe wird gesagt, daß sie durchgängig ihre Schreibereien korrekter besorgen, als ihre Collegen vom stärkeren Geschlecht; und da sie einen bedeutend geringeren Sold beziehen, so ist der Gewinn für die Regierung ein beträchtlicher.

(Mittel, Raupen zu töten.) Ein Herr Charles Bogtheilt folgendes Mittel mit: Ich lege Kohlen in eine kleine tragbare Kohlenpfanne, werfe dann in die Glüh-pulverisiertes Harz, mit etwas Schießpulver vermischte. Den hierdurch entstehenden Rauch bringe ich unter den Baum, auf dem sich die Raupen befinden. Die meisten Raupen fallen gleich herunter, und die auf dem Baume bleiben, sind tot. Man muß aber wo möglich einen Augenblick wählen, an dem der Wind unmerklich ist, damit der Rauch nicht zu früh zerstreut wird. Seit 1850 wende ich dieses Mittel gegen die Raupen an, und jedesmal mit Erfolg.

Eine wunderliche Witwe in Prag hat lachenden Erben 400,000 Gulden und den Armen ihrer Vaterstadt — 10 Gulden hinterlassen.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-
gerichts hier selbst werden

Montag den 5. September d. J.

Mormittags 10 Uhr
im resp. vor dem gerichtlichen Auktions-
Lokale Mobilien, Wäsche, Kleider, 4
Schweine u. s. w. öffentlich gegen so-
ferte Baarzahlung verkauft.

Grünberg, den 31. August 1864.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Latzel.

Im hiesigen Kämmerei-Dorwalde kommen
Mittwoch den 7. September a. e. und nach Um-
ständen Tags darauf nachstehend bezeichnete
Hölzer auf dem Auktionswege zum Verkauf:
372 Kläffer Erlenholz, 136½ Kiftern. Bir-
kenholz, 62½ Kiftern. Eichenholz, 72 Kiftern.
Rüttelholz, 23½ Kiftern. Buchenholz. — Der
Förster Schulte zu Krampe ist anwiesen, diese
Hölzer auf Erfordern vorzuzeigen. Kauflustige
werden eracht, sich am gedachten Tage früh 8
Uhr im Kramper Dörflicher-Café einzufinden.
Die Verkaufsbedingungen können in
hiesiger Raths-Registratur, sowie beim Förster
Schulte eingesehen und werden außerdem noch
im Termine bekannt gemacht werden.

Für die das Andenken des Verewig-
ten ehrende Beileitung bei Beerdigung
unseres Sohnes Oswald sagen
den Herren Trägern, den begleiten-
den Jungfrauen, dem Herrn Director
Brandt, den übrigen Herren Lehrern,
sowie den Schülern der Realschule
unsern aufrichtigsten Dank

Ad. Augsbach nebst Familie.

Taigd-Pulver verschiedener Qua-
lität, weichsten Patentschrot
in allen Nummern, Zündhütchen,
Flintenpropfen empfiehlt

Julius Peltner.

Die in **Kludworth's Verlag** in Han-
nover erscheinende

Deutsche Nordsee-Zeitung

hat sich die Aufgabe gestellt, in eben so entschie-
dener als würdiger Haltung, nach jeder Seite
vollkommen selbstständig und unabhängig, in
Staat und Kirche die Interessen des Conserva-
tismus, und damit auch den gesunden Fort-
schritt auf allen Gebieten des politischen und
sozialen Lebens zu fördern, sowie die Handels-
und Schiffahrts-Interessen, die Fort-
schritte in Kunst, Gewerbe und Landwirtschaft
zu vertreten, und wird darin durch gut unter-
richtete Correspondenten in London, Par-
is, Petersburg, Konstantinopel, Wien,
Berlin, Frankfurt und andern Hauptstädten
unterstützt. Im Feuilleton bietet sie dem ge-
bildeten Publikum ansprechende Unterhaltung,
namentlich durch gute Original-Novellen
und Romane. In ihren ausführlichen Bör-
senberichten bringt die Deutsche Nordsee-Zeitung
wöchentlich eine vollständige Übersicht
aller Verlosungen, Auszahlungen und
Kündigungen von Staatspapieren und
an den Effekten. Sie erscheint an allen
Wochentagen im großen Zeitungsformat zum
Quartalpreise von 1½ Thlr. exkl. Postaufschlag
und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.
Inserate, 1¼ Sgr. die Petitzelle, finden bei
dem in die fernsten Gegenenden sich erstreckenden
Leserkreise große Verbreitung.

Sehr gute rothe Frühkartoffeln sind
jetzt zu haben auf dem
Probsteivorwerk.

Sur Beachtung.

Um unseren geehrten Kunden daiger Gegend die Verbindung mit uns zu erleichtern, haben wir Herrn C. G. Dorff in Grünberg mit Proben unseres Knochenmeles, sowie mit Zeichnungen der zweckmäßigsten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe versehen und bitten alle unsere geehrten Abnehmer, welche nicht vorziehen, sich direct an uns zu wenden, etwaige Aufträge oder Anfragen durch die Vermittelung des Herrn Dorff an uns gelangen zu lassen, welche ebenfalls auf das Promptesie vollauf führt werden.

Eisenhüttenwerk Eschendorf bei Halbau, im August 1864.

Gebrüder Blößner.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Empfangnahme von Aufträgen auf die anerkannt guten Fabrikate bewährter Anstalt und stehe mit Auskünften bereitwillig zu Diensten. Namentlich empfehle ich billigste eiserne Pumpen, wovon ein Exemplar bei Herrn Moritz Peiffer in Kurzem aufgestellt wird

E. J. Dorff.

Gebr. Leder's bassamische Erdnußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönendes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

S. Hirsch, Breite Straße.

à St. 3 sgr.
4 Stück
in einem Paket 10 Sgr.

Aus der Hüttenmüller'schen Preßpahnfabrik haben
wir ein bedeutendes Lager in
weißen, gelben, grauen Preß-Spähnen,
Unterleg- (Brand-) Pappen 1. u. 2. Qualität, und
Buchbinder-Pappea, u. empfehlen dieselben den Herren
Fabrikbesitzern, Buchbindern und Mühlenfabrikanten
zu den Fabrikpreisen.

Kade & Co. in Sorau.

Flügel-Instrumente werden gestimmt,
Reparaturen dauerhaft und gut aus-
geführt, Garantie wird geleistet. Meine
Wohnung ist Oberthorstraße beim Bött-
chermeister Herrn Jenisch.

C. Brandenburg,
Instrumentenbauer u. Instrumenten-
stimmer Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht
Sonderburg-Augustenburg.

Gichtleidende,
die sich um das Dr. Müller'sche Heil-
verfahren interessiren, können dessen Schrif-
ten über die Gicht in der Expedition
dieses Blattes unentgeldlich in Empfang
nehmen.

Die verschiedensten Toilettenseifen, me-
dicinische Seife, die mannigfaltigsten
Pommaden und Haardle in vorzüglicher
Güte, die feinsten Extraits, als Spring-
flowers, Jockey-Club, Extrait-concen-
tré, Odeur du beau monde u. ll. m. em-
pfiehlt

Wilh. Mühl
an der evangel. Kirche.

Reife Birnen und Apfel
kaufen zum besten Preise

Gebrüder Neumann.

Nachtigall-Birnen bei Tanz.

Gute Kuhmilch, das Quart 8 Pf.,
ist zu haben bei Friedrich Grundmann.

Schwedische Jagdstiefelschmiere, wel-
che jedes Leder weich, wasserdicht und
haltbar macht, hat wieder vorrathig die
Lederhandlung von Wilhelm Meyer.

Zwei ganz gute Treppen, Fenster
und Fensterläden, Ofenöpfe, Kessel,
find zu haben bei A. Brunzel.

Ein zwiespänniger Spazierwagen
mit Lederverdeck ist zu verkaufen. Von
wen? ist zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

Bei W. Leysho in Grünberg ist zu
haben:

Die verschiedenen Substanzen,
welche gegenwärtig zur

Beleuchtung
angewendet werden, als: Thran, Naps-
und Rübbi, Harzöl, Pinolin, Oleum, Steinkohlenöl,
Benzin, Walrathöl, Schieferöl, Talg, Bracon-
not's Ceromim, Gladin, Gladinsäure, Pal-
mitin, Plamitinsäure, Stearin, Stearinäure, Cocin,
Cocinsäure, Wachs, Walrath, Paraffin,
Naphthalin, Alkohol, Holzgeist, Mischung von
Photogen mit Fuselöl, Camphrin, Photogen,
Mineralöl, Solaröl, Leuchtgas aus Steinkohlen,
Leuchtgas aus Schieferöl, Leuchtgas aus Öl,
Leuchtgas aus Harz, Leuchtgas aus Holz, Leucht-
gas aus Torf, Wasserstoffgas, Wassergas, elec-
trisches Leuchtgas, Elektricität, Drummond's
Kalklicht, das Magnesium als Leuchtmaterial.
Nach den neuesten in- und ausländischen Erfah-
rungen zusammengestellt und bearbeitet.

Bon Dr. Chr. H. Schmidt.

Zweite vermehrte Auflage.
Mit 55 erläuternden Figuren.
8. Geh. 25 Sgr.

Die Zahl der zur Beleuchtung dienenden
Stoffe, die vor 50 Jahren noch eine geringe
war, hat sich gegenwärtig beträchtlich vermehrt.
Dieses Buch gibt nun eine möglichst vollständige
Zusammenstellung derselben, und lehrt ihre
Gewinnung, Zubereitung und ihren Nutzen.

Heute Sonntag den 4. September
Tanz-Musik
bei **Schulz** in der Ruh.

Sonntag den 4. d. M.
Tanz-Musik
bei **W. Hentschel.**

Sonntag den 4. September
Tanz-Musik
bei **E. Uhlmann.**

Montag den 5. September zum
Wurstschieben u. Ballmusik
iadt ergebenst ein

F. Schulz, Schießhauspächter.

Zu einem Wurstausschieben
auf Montag den 5. u. einem
guten Glase Wein erlaube ich
mir ergebenst einzuladen. **G. Dullin.**

Pflaumenkuchen
täglich frisch bei **R. Gomolny.**

Leidende an hartnäckigen
Krankheiten

finden durch die seit vielen Jahren be-
kannten, von ärztlichen Autoritäten ap-
probirten **Wundram'schen Blut-**
reinigungs-Kräuter gründliche Heil-
lung. — Feder weiteren Empfehlung
wird sich enthalten und statt dessen nach-
stehendes Attest abgedruckt.

Attest.

Herrn Professor Louis Wundram in
Bückeburg.

Wem habe ich wohl mehr Dank zu zollen,
als Ihnen, für meine Wiedergenugung. Seit
drei Jahren litt ich ununterbrochen an nervösen
Krämpfen ähnlich den epileptischen Anfällen, habe
Alles, was Arzte verordnen konnten, selbst Bäder
gebraucht, ohne die geringste Hilfe zu erlangen.
Nichts hat sich besser in meinem Krankheitszu-
stande bewährt, als Ihre Blutreinigungs-
Kräuter, durch deren anhaltenden Gebrauch
ich wieder völlig hergestellt worden bin. Ich
werde dieselben auch bei jeder Gelegenheit an-
anderen Leidenden mit Recht empfehlen. — Gott
der Herr segne Sie und Ihre Heilmittel noch
recht lange. — Ihr dankbarster

Gustav Bernhard.

Großstadthofen in Baden (Amt Pfullendorf),
31. November 1863.

Die Wahrheit vorstehenden Zeugnisses wird
hiermit bekundet.

Großstadthofen, 1. Dezember 1863.
(L. S.) Das Bürgermeister-Amt
Möll.

Weitere amtliche Beweise von Hei-
lungen in den verschiedenen Krankheits-
fällen, sowie Prospective gegen frankirte
Anforderungen unentgeldlich.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg (Schaumburg-Lippe).

Der Katalog meiner

Freih-Bibliothek

ist soeben erschienen und zum Preise
von 1 Sgr. zu haben.

W. Levysohn.

Ein ovales Fässchen, 23 Eimer Inhalt,
steht zum Verkauf Hintergasse 87.

Schöne Ahornstifte
in ganzen und Viertel-Mezen à Meze
von 6 bis 10 Sgr., ferner Gummiharz
zum Auflegen, wasserdichte Sohlen auf
Lederstiefeln, Schuhe und Gummischuhe,
sowie alle Sorten Leder, Zeuge und alle
Artikel, welche Schuhmacher brauchen,
empfiehlt billigst

Ed. Sommer am Niederthor.

Am 2. d. M. ist auf dem Wege von
Sorau bis Grünberg ein brauner

Spazierstock

mit Hufeisengriff verloren worden. Der
jenige, der denselben in der Expedition
dieses Blattes abgiebt, erhält 1 Thlr.
Belohnung.

Gute Belohnung!

Ein armes Dienstmädchen hat am
Donnerstag früh einen Brief mit 17
Thlr. Inhalt auf dem Wege vom Schwar-
zen Adler bis zur Fabrik chemischer
Zündwaren verloren und wird der Fin-
der inständig gebeten, denselben an **L.**
Breitbarth hier im Interesse des
Mädchen abzugeben, da dasselbe den
Schaden ersehen muss.

Ein Portemonnaie mit 15 Sgr. In-
halt ist gefunden worden. Der sich
legitimirende Eigentümer kann sich
melden bei **Mad. Schulz,**

Niederstraße Nr. 98.

In meiner Apotheke
kann sofort oder zum 1. October
unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling eintreten.

L. Pahl

in Crossen a./D.

Ein Knabe rechtlicher Eltern und mit
den nötigen Schulkenntnissen wird in
ein lebhaftes auswärtiges Materialge-
schäft baldigst als Lehrling gesucht. —
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Eine Bäckerei

in Grünberg wird von einem zahlungs-
fähigen Manne zu pachten gesucht. Es
wird gebeten, Offeraten in der Exped.
dies. Bl. abzugeben.

Eine Stube nebst Alkove, Küche und
Holzgeläß ist zum 1. Oktober zu ver-
mieten

Silberberg Nr. 36.

Die vom Herrn Barbier König in-
negehabte Wohnung ist vom 1. Ok-
tober an zu vermieten. **Mawazet.**

Eine Weinpreß mit zwei Spillen
und Trog steht billig zum Verkauf beim
Schnied Tschierschke.

Reinen Weinessig verkauft
Jos. Mangelsdorff, Silberberg.

Wein à Quart 5 Sgr. bei
Hentschel, Herrenstraße.

63r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
Ernst Gott Hermann im Alten Gebirge.

62r Wein à Quart 6 Sgr. bei
Bartram, Niederstraße.

Wein à Quart 6 Sgr. bei
Sam. Eicharz, Niederstraße.

62r Wein à Quart 6 Sgr. bei
Liehr, Herrenstraße

Wein-Verkauf bei:
Großmann, Burgstr. 63r 6 sg.

R. Knispel, 62r Kw. 7 sg. Ww. 6 sg.
Krause am Lindeberge, 63r 6 sg.

Theile 62r 6 sg.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 20. August: Buchmohr gefelle **U. J.**
Prüfer eine **E.**, Pauline Bertha. — Kutschner
J. A. Böh in Sawade ein **S.**, Johann Fried-
rich Wilhelm. — Einwohner **J. G.** Häusler
in Heinrichsdorf ein **S.**, Johann Carl August.
— Den 22.: Fleischmeister **J. A.** Schulz ein
S., Carl Heinrich Otto. — Den 21.: Kutschner
J. G. Schreiber in Krampen ein **S.**, Johann Ernst
Herrmann.

Getraute.

Den 1. September: Maurer gefelle **W. A.**
Altmann mit Johanna Juliane Beate Horn.
— Schmiedegeselle **W. B.** B. Hahn mit Auguste
Pauline Linke.

Gestorbene.

Den 26. August: Des Einwohner **J. G.**
Gransalle in Sawade Sohn, Johann Carl
Reinhold, 1 M. 8 E. (Krämpe). — Den 28.:
Gärtner Wilh. Schöfch in Heinrichsdorf, 42 E.
1 M. 9 E. (Nervenschlag). — Den 29.: Un-
verheirathete Einwohnerin **J. D.** Läser in Kü-
nau, 71 E. 7 M. 7 E. (Lungenlähmung). —
Den 30.: Des Tuchfabrikant **J. A.** Augsbach
Sohn, Conrad Eugen Oswald, 18 E. 11 M.
23 E. (Abzehrung). — Den 31.: Des Häus-
lerausged. **J. G.** Kluge in Krampen Ehefrau,
Anna Rosina geb. Feind, 62 E. 9 M. 10 E.
(Lungenentzündung).

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 2. September. Breslau 1. Septbr.
Schles. Pfdr. à 3½ pCt. 94⅓ B. 93⅓ B.
" " A. à 4 pCt. — 101½ B.
" " C. à 4 pCt. — 101¼ B.
" " Russ. Pfdr. — 101½ B.
" " Rentenbr. 99 G. 99⅓ B.
Staatschulscheine; 90⅓ G. 90⅓ B.
Freiwillige Anleihe; 101½ G. 101½ B.
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 106⅓ G. 106⅓ B.
" à 4 pCt. 96⅓ G. 97½ B.
" à 4½ pCt. 101⅓ G. 101⅓ B.
Prämienaufl. 126⅓ G. 127½ B.
Louisd'or 110½ G. 110½ G.
Goldkronen 9½ G. —

Marktpreise, vom 2. September.

Weizen 52–62 flr. 60–70 sg.

Roggen 34⅓–3⅔ " 39–43 "

Hafer 23½–25½ " 23–27 "

Spiritus 14⅓–1½ " 13½ Thlr.

Nach Pr. **Trossen,** den 25. August. **Sorau,** den 25. August. **S. September.**

Maaf und Hochst. Pr. Niedr. Pr. Hochst. Pr.
Gewicht thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf.

pr. Schffl. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Weizen .. 2 5 — 2 — 2 7 6

Roggen .. 1 9 — 1 7 6 1 16 11

Gerste .. 1 8 — 1 4 — — —

Hafer .. 1 — — 26 — 1 2 6

Größen .. 1 24 — — — — —

Hirse .. 1 9 — — — — —

Kartoffeln — 14 — 10 — — 18 —

Heu, Etr. — — — — — — —

Stroh, Gr. — 17 6 — 15 — — —

Butter, P. — 8 6 — 8 — — —